

Psychotherapie V.

Die notwendigen Einstellungen des
Therapeuten

Die nötigen und genügenden Bedingungen der Psychotherapie nach Carl R. Rogers

- Empathie – Verbalisation
- Bedingungslose Akzeptierung
- Kongruenz

Faktoren der bedingungslosen Akzeptierung

- Emotionelle Zuwendung
- Interesse für den Klienten
- Toleranz

Helm, 1978

Andere Prozessvariablen

- Eigenbeziehung
- Konkretheit
- Unmittelbare Reaktion (immediacy)
- Konfrontation
- Wechsel im Gespräch

Elemente des einheitlichen Therapeutenverhaltens

- **I.Faktor**

- Verbalisation

- Empathie

- Akzeptation

- Wertschätzende
Haltung

- Emotionelle Wärme

- Kongruenz

- **II. Faktor**

- Interpretationsfaktor

Ahnert és mtsai, 1974

Die Wirkung der Akzeptation auf den Ausgang

- Review Studien
 - Positive Korrelation 56%
 - Nicht signifikant: 41%
 - Negative Auswirkung: 3%

Orlinsky et al. 2004

Die Wirkung der Kongruenz auf den Ausgang

- Therapeutische Wirkung:
 - Positiv: 34% (*Klein*)
 - Positiv: 38% (*Orlinsky*)
- Interaktion mit der Empathie und der Akzeptation

Klein et al. 2002

Orlinsky et al. 1994

Gesteckte Ziele des Klienten

- Liebe – geliebt zu sein
 - Heil, Heilung
 - Sinn

Brian Thorne (2002):
Der „sekularisierte
Seelsorger“

Die Person und die Persönlichkeit

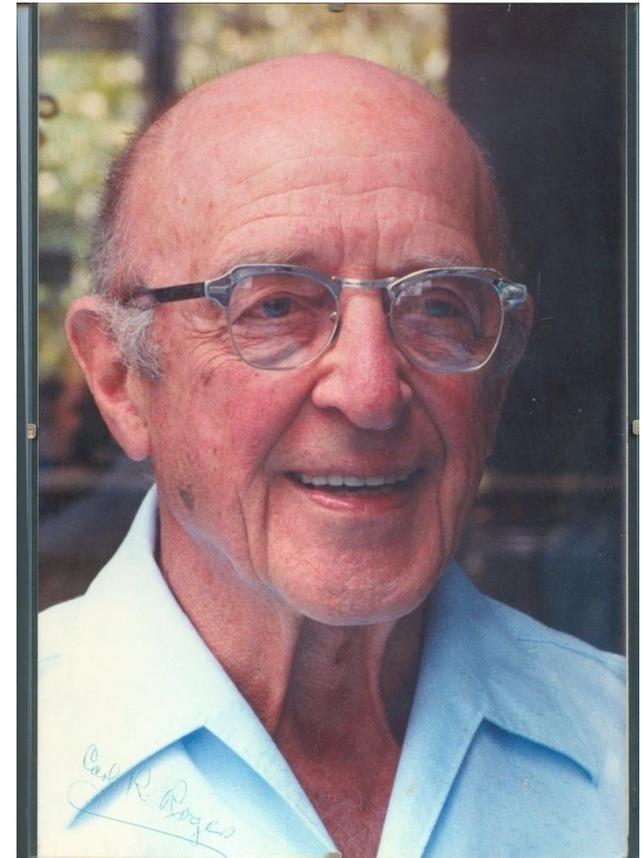
- **Die Person** – ein anthropologischer Begriff, der Mensch als solcher. Jeder Mensch ist eine Person.
- **Die Persönlichkeit** – ein psychologischer Begriff. Die Einheit der individuellen eigenschaften, wodurch das Individuum sich von jedem anderen unterscheidet.

Die Attribute der Person

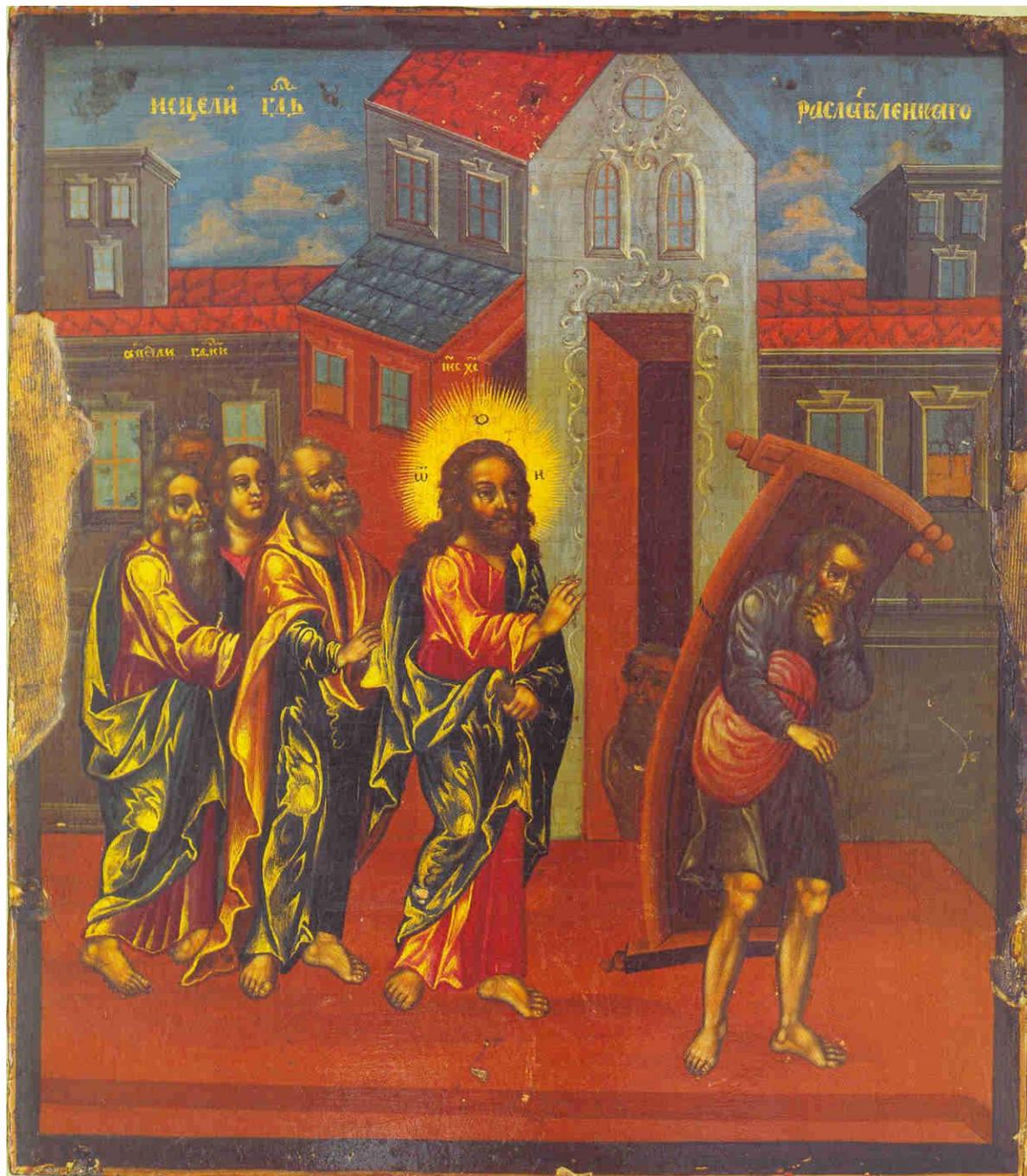
- Würde, Rechte
- Freiheit – Verantwortlichkeit
- Moral
- Weist ihre räumliche und zeitliche Grenzen hinüber
- Existiert in einem Ich-Du-Verhältnis
- Ihr Existenz hat einen Sinn

Die Theorie von Carl R. Rogers

- **Humanistische Psychologie.**
- Der Organismus: das Individuum, das nach Selbstverwirklichung strebt.
- Selbstbild: selbsbezogene Vorstellungen, Perzeptionen, Emotionen, Werte und Attitüde.
- Selbst-Ideal: die Person, zu der das Individuum werden möchte.



1902 - 1987



Funktionelle Definition der bedingungslosen Akzeptierung

- Selektive Aufmerksamkeit auf die positiven Aspekte der Verbalisation und des Verhaltens des Klienten

(Ivey, Simek-Dowing)

Negative Umschreibung der bedingungslosen Akzeptierung

- Keine Bewertung, keine Kritik
- Eigene Ansichte werden nicht eingebracht
- Kein Überreden
- Keine Richtung, keine Weisung
- Keine Unduldsamkeit
- Keine kühle Distanzhaltung
- Kein Gespött mit dem Klienten

Negatives Beispiel

Kl. - Ich weiß nicht, welche Stelle mir angeboten wird.

Th. - Es wird gewiß nicht die beste.

Kl. – Ich bin auch sicher, dass es nicht ganz gut wird.

Th. – Wenn sie sich aber nicht entscheiden können...setzen Sie sich darüber hinaus! Das ist Ihr Fehler!

Kl. – Ja, ja, das mache ich.

Positives Beispiel

- Kl. – Ich habe heute morgen die Kaffetasse fallen lassen, ich bin ein Tolpatsch.
- Th. - Die Tasse ist abgefallen, und Sie fühlen sich gleich linkisch, was ihren ganzen Tag beeinflusst.
- Kl. - Ja, wenn ich etwas verfehle, bin ich gleich niedergeschlagen.
- Th. – Kleiner Mißerfolg – Fiasko der Person.